

Sie sind die Verbrecher, wir glauben an Gerechtigkeit

Adri Nieuwhof, electronicintifada.net, 16.11.21

Manche Mitglieder der Europäischen Union behandeln Israel wie ein „verwöhntes Baby“, so der Direktor der palästinensischen Menschenrechtsgruppe *Al-Haq*, Shawan Jabarin, gegenüber *The Electronic Intifada* bei einem Besuch in Den Haag letzte Woche.

Jabarin ist auf Reise durch europäische Hauptstädte, um sich mit Vertretern, Abgeordneten und Aktivist:innen zu treffen, nachdem Israel letzten Monat beschlossen hatte, *Al-Haq* und fünf andere angesehene palästinensische Menschenrechtsgruppen zu „terroristischen Organisationen“ zu erklären.

Israel will allen Angst einjagen: „Wir sind hier, wir können euch aufhalten, wir können euch töten, wir können euch ermorden, wir werden euch das nicht erlauben.“

Die wichtigste Botschaft, die er nach Europa bringt, ist, dass Worte nicht genug sind: Tel Aviv muss zur Rechenschaft gezogen werden.

„Mit Verurteilungen kann Israel ewig leben“, so Jabarin. „Aber mit Maßnahmen können sie nicht einmal für ein paar Tage oder Wochen leben.“

Drei der von Israel verbotenen Gruppen, darunter *Al-Haq*, haben eng mit dem Internationalen Strafgerichtshof zusammengearbeitet, um Beweise für dessen Untersuchung von Kriegsverbrechen in der besetzten Westbank und im Gazastreifen zu sammeln.

Ohne glaubwürdige Beweise vorzulegen, hatte Israel behauptet, dass die sechs Organisationen Gelder an die *Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP)* weiterleiten, die Israel wie praktisch alle palästinensischen politischen Parteien als „terroristische“ Gruppe betrachtet.

Jabarin weist den Versuch Israels, Menschenrechtsarbeit und palästinensische Politik zu kriminalisieren, entschieden zurück. Alle palästinensischen politischen Parteien haben „ein Recht zu existieren, ein Recht zu handeln und die Rechte ihres Volkes zu verteidigen“, so Jabarin.

„Sie sind die Verbrecher, sie sind die Terroristen, sie sind die Unterdrücker, die völkerrechtswidrige Verbrechen begehen“, sagt Jabarin über die israelische Führung. „Sie haben kein Recht, uns Etiketten anzuheften - du bist gut und du bist schlecht.“

„Ihr eigentlicher Platz ist in Den Haag hinter Gittern, fügt er hinzu. Laut Jabarin wird Israel immer „nervöser wegen der sich verbreitenden Darstellung“ unter Menschenrechtsaktivist:innen und anderen, „dass Israel ein kolonialistisches Apartheidregime ist“.

Aber er sagt, wenn man nichts dagegen macht, sendet man eine klare Botschaft an junge Palästinenser:innen, dass alle friedlichen Wege, um Gerechtigkeit zu erreichen, verschlossen sind und „man selbst nach Wegen suchen muss, um sich zu schützen“.

Jabarin spielt auf die Ereignisse im Mai an, als sich die Palästinenser:innen überall in ihrer Heimat, einschließlich im besetzten Ostjerusalem und dem heutigen Staat Israel, zum ersten Mal seit Generationen gemeinsam erhoben, und Israel sich mit einer brutalen Bombenkampagne im Gazastreifen rächte.

„Sie haben gesehen, was unsere junge Generation in Sheikh Jarrah getan hat“, sagt Jabarin, „unsere Leute überall, in 1948 und überall.“

Moment der Wahrheit

Dies der „Moment der Wahrheit“, so Jabbarin, in dem sich zeigt, ob die EU ihre erklärte Unterstützung für die palästinensische Zivilgesellschaft in wirksame Maßnahmen umsetzen wird.

„Sie können Häuser zerstören, sie können töten, sie können verhaften, sie können dieses oder jenes Büro schließen, sie können das Büro in die Luft jagen“. „Aber sie können unseren Glauben an die Gerechtigkeit nicht ändern.“ „Wir müssen die Verbrecher verfolgen.“

Israel und seine Verbündeten in der EU(1) fordern die Wiederaufnahme des Assoziationsrates EU-Israel, eines gemeinsamen Ausschusses, der durch das Abkommen eingerichtet wurde, das Israel besondere Privilegien innerhalb der Europäischen Union gewährt.

Seit fast einem Jahrzehnt ist dieser Ausschuss nicht mehr zusammengekommen, doch der Druck zu seiner Wiederaufnahme wächst, um die zunehmende Verbundenheit zwischen Tel Aviv und Brüssel zu demonstrieren. Ein solches Treffen ist für Anfang des nächsten Jahres angedacht.

Jabarin sagt, das Treffen solle nicht stattfinden und dass Israel keine weiteren Vergünstigungen aus Brüssel mehr erhalten solle. Er vergleicht die Tatenlosigkeit der EU, Israel zur Verantwortung zu ziehen, mit der schnellen Verhängung von Sanktionen gegen andere Länder, wie zuletzt gegen Belarus.

Es ist an der Zeit, dass die EU nicht mehr nur Produkte aus Israels kolonialen Siedlungen in der Westbank kennzeichnet, sondern den Handel mit solchen Waren insgesamt verbietet, so Jabarin.

Das Versagen zu handeln

Die EU hat nicht gehandelt, als Israel sie im Voraus darüber informierte, dass es sechs palästinensische Menschenrechtsgruppen als „terroristische“ Organisationen deklarieren würde.

Die bisherigen Erklärungen der EU, so Jabarin, bleiben weit hinter dem zurück, was man von Menschen erwartet, die behaupten, „an internationales Recht, Gerechtigkeit, Freiheit und Rechte“ zu glauben.

Doch trotz seiner scharfen Kritik an der EU ist Jabarin davon überzeugt, dass die „Europäer etwas ausrichten können“ und verweist darauf, dass einige europäische Regierungen, darunter Norwegen, Irland und Italien, „gute und entschiedene“ Erklärungen zu Israels Angriff auf die palästinensischen Menschenrechtsgruppen abgegeben haben. Darüberhinaus weist er auf „ermutigende“ Nachrichten, die er aus mehreren Ländern erhalten hat, hin.

Dazu gehören die Zusicherung, dass die Arbeit der palästinensischen Gruppen weiterhin finanziert werde, und ein Bewusstsein für „das versteckte Motiv“ hinter Israels Handeln - wie Jabarin es ausdrückt, dass Israel „versucht, uns zum Schweigen zu bringen, uns auszuschalten und uns nicht zu erlauben, unsere Arbeit auf der internationalen Bühne zu tun“.

„Einzelne Staaten müssen sich nicht der Willkür eines nicht funktionierenden Systems unterwerfen“, erklärt Jabarin und betont, dass es keinen Grund gibt, sich dem pro-israelischen Konsens in Brüssel zu beugen.

Die Manipulation der palästinensischen Gesellschaft

Israels Angriff auf die sechs palästinensischen NROs zielt nicht nur darauf ab, diejenigen auszuschalten, die sich um Rechenschaft bemühen, sondern es ist ein Versuch, die palästinensische Gesellschaft zu „manipulieren“, so Jabarin.

Israel will allen Angst einjagen: „Wir sind hier, wir können euch aufhalten, wir können euch töten, wir können euch ermorden, wir werden euch das nicht erlauben.“

Jabarin erklärt, Israel wolle „eine Kultur der Selbstzensur für Einzelpersonen, Organisationen und politische Parteien aufbauen“. „Sie wollen, dass wir ihrer Politik zustimmen und mit den Verbrechen, die sie an unserem Volk begehen, einverstanden sind“, sagt er. „Das wird so nicht passieren.“

„Wir verlassen uns auf unsere Freunde“

Doch Trotz der Frustrationen und Hindernisse, mit denen die Palästinenser:innen konfrontiert sind, wenn sie offizielle und institutionelle Unterstützung für ihren gerechten Kampf bekommen möchten, fühlt sich Jabarin ermutigt durch die überwältigende Unterstützung von der Graswurzelbasis innerhalb Palästinas und international.

Die Druckerei, der Grafikdesigner und das Bewirtungsunternehmen, das sich um Besucher kümmert, haben alle angeboten, kostenlos zu arbeiten, sagt Jabarin. Auch Gewerkschafter und sogar die Palästinensische Behörde haben ihre Unterstützung für die verbotenen Gruppen angeboten. „Es hat uns Energie als Volk im Allgemeinen gegeben und uns dazu gebracht, auf dem richtigen Platz zu stehen, um die Rechte des Volkes gegen die Besatzung und die Besatzungsmacht zu verteidigen“, so Jabarin.

„Wir zählen auf unsere Leute, unsere Freunde in der ganzen Welt“, fügt Jabarin hinzu und lobt Anwaltskammern, Student:innen und Akademiker:innen, Parlamentarier:innen und andere, die sich gegen Israels Angriff auf die Menschenrechtsgruppen wehren. „Sie können Häuser zerstören, sie können töten, sie können verhaften, sie können dieses oder jenes Büro schließen, sie können das Büro in die Luft jagen“, sagt Jabarin über Israel. „Aber sie können unseren Glauben an die Gerechtigkeit nicht ändern.“ „Wir müssen die Verbrecher verfolgen.“

Quelle: <https://electronicintifada.net/blogs/adri-nieuwhof/they-are-criminals-we-believe-justice>

1. <https://www.jpost.com/israel-news/lapid-to-slovenia-fm-end-9-year-freeze-of-eu-israel-association-council-677503>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de